

Sportvereinsmanagement 2025



Die Digitalisierung der Gesellschaft betrifft auch Sportvereine. Wollen sie zukunftsfähig sein und bleiben, müssen sie dieser Entwicklung stärker als bisher öffnen. Im Gespräch mit dem LSB-Magazin erläutert Prof. Dr. Ronald Wadsack (Ostfalia Hochschule) in seinem Gastbeitrag seine Überlegungen.

Herr Prof. Dr. Wadsack, Sie haben in dem Aufsatz „Sportvereinsmanagement 2025 – Utopie, Zukunftschance, Wahnsinn?“ Szenarien für die künftige Vereinsarbeit und den Übungsbetrieb in „normalen“ Sportvereinen abseits eines Zuschauer-Sportbetriebes“ beschrieben. Was war Ihr Motiv dazu?

Wir werden in unserem heutigen Leben teils unmerklich von immer mehr technischen Lösungen umgeben. Das Wirken von Computern und sogenannter „Künstlicher Intelligenz“ weitet sich aus. Das „Internet der Dinge“ etwa die Verknüpfung von Funktionen in der Wohnung mit dem Smartphone sind in Ansätzen schon Realität. Diese Entwicklungen werden auch vor den Sportvereinen und –verbänden nicht Halt machen und die Sportorganisationen werden diese Entwicklung nicht grundlegend verändern können. Das damit auch fragwürdige Themen, wie z. B. Auswirkungen auf Arbeitsmöglichkeiten verbunden sind, darf nicht außer Acht bleiben.

Sie kennen die Sportorganisation in Niedersachsen. Wie beurteilen Sie deren aktuellen Umgang mit dem heutigen Stand der Digitalisierung?

Es ist schwierig pauschal zu bewerten. Es gibt sicherlich auch fortgeschrittene Sportvereine. Insgesamt ist die aufkommende Dimension der Digitalisierung soweit ich das als Externer zu erkennen vermag aber noch nicht näherungsweise im Blick. Der Einsatz von Social Media ist da nur ein kleiner Einstieg. Vielleicht liegt darin aber auch eine Chance für die Vereine, als Ort des persönlichen Treffens und Austauschs ein Ort des Ausgleichs für digitalisierte Lebensbereiche zu sein.

Welche Rolle kommt aus Ihrer Sicht dem LandesSportBund Niedersachsen in den Handlungsfeldern Bildung, Sportentwicklung und Organisationsentwicklung zu?

Die Rolle eines LandesSportBundes sollte aus meiner Sicht immer sein, bedeutende Trends aufzugreifen und sich im Dienste seiner Mitgliedsorganisationen damit kritisch-realistisch zu befassen und die Vereine und Verbände bei dem Umgang mit diesen Themen zu unterstützen. Wie wir es aus anderen Themenfeldern ja auch kennen.

Zukunftschance oder Wahnsinn? Wie steht der Professor für Einrichtungen des Sports und der Sportindustrie Sportmanagement, Stadt- und Regionalmanagement zu den künftigen digitalen Möglichkeiten der Lebensgestaltung?

Ich schaue im Moment neugierig und interessiert, was sich da in verschiedenen Lebensbereichen entwickelt. Im Moment verbunden mit dem Gefühl, dass sich damit massive Veränderungen unserer Lebensgestaltung ergeben, die in jedem Falle sehr aufmerksam begleitet werden müssen um sich abzeichnende Fehlentwicklungen z. B. im Hinblick auf sozialen Umgang oder Arbeitsmöglichkeiten für Menschen nach Möglichkeit einzudämmen.

Ein Blick in die Zukunft

Auszüge aus © Wadsack & Wach, Salzgitter/Sickte 2016 Sportvereinsmanagement 2025 – Utopie, Zukunftschance, Wahnsinn?

Die **Stunde** selbst verläuft in einer Mischung aus medialer Anleitung und persönlicher

Betreuung. Die einzelnen Übungen werden im vorderen Bereich des Übungsraumes durch eine Hologramm-Projektion vorgeführt und erläutert. Diese Technik begann sich in den 2010er Jahren allmählich auszubreiten, mittlerweile hat die entsprechende Technik eine hohe Qualität erreicht.

Der **Übungsleiter** kann den Ablauf beeinflussen, indem er Sequenzen wiederholt oder einzelne Teile auslässt. Seine Hauptaufgabe ist, die Ausführung der Übungen zu beobachten und individuelle Tipps zu geben.

Nach der Übungseinheit, mit übrigens automatisch auf die persönliche Wunschtemperatur und -intensität voreingestellten Duschen und Umkleiden, wartet bereits das E-Taxi wieder vor der Tür. Die Daten über die Teilnahme an der Übungseinheit und deren Intensität und Inhalt sind schon bei der Krankenkasse. Mit einem entsprechenden Algorithmus werden diese Daten zusammengeführt, im Hinblick auf ihre Gesundheitswirkung bewertet und in die Berechnung der monatlichen Gesundheitszahlung eingearbeitet.

Vereinsführung & -Vereinsverwaltung

Die Vereinsarbeit hat sich verändert. Der Mitarbeiterinsatz konzentriert sich weitgehend auf die Vereinsführung und die Anleitung der Übungsgruppen, wobei diese in der Regel bezahlt werden. Die ehrenamtliche Arbeit konzentriert sich auf die Vereinsführung, die Verwaltungsarbeit ist mittlerweile größtenteils auf Computer übertragen worden.

Für die **Vorstandsarbeit** existiert ein Micro-Blog. Klaus, wie jedes andere Vorstandsmitglied, trägt hier seine Aktivitäten ein und jeder andere aus dem Vorstand kann ohne großen Aufwand den Stand der Vorstandsarbeit nachvollziehen.

Die eigenen Vorstandssitzungen haben viel an ihrem Zeitaufwand verloren. Lediglich

Sport & Gesellschaft

vier Mal im Jahr trifft man sich persönlich, da für eine solche Entscheidungsposition das persönliche Kennen das Fundament für die zwischenzeitlichen Videokonferenzen bildet. Dazu dienen auch die zweitägigen Teambesprechungen, die jeweils zu Beginn einer neuen Wahl- und Vorstandsperiode durchgeführt werden. Ansonsten erfolgen die Sitzungen über Internet-Konferenzen, zu der sich alle von zuhause oder ihrem jeweiligen Aufenthaltsort zuschalten.

Die Ergebnisse der Konferenzen werden automatisch protokolliert, die Übertragung von Sprache in geschriebenen Text ist mittlerweile perfektioniert.

Die früher häufig als leidige Pflichtveranstaltung erlebte Mitgliederversammlung ist nun komplett netzbasiert. Alle Informationen zur Vereinsarbeit sind dort abgelegt und die Mitglieder, welche über spezielle Informations- und Serviceleistungen eingebunden werden, stimmen per Internet in einem Zeitkorridor über die Vereinsarbeit ab.

Anschlussfähig sein

Die Verknüpfung zum Landessportbund ist aufgrund der entsprechenden LSB-App und des zentralen EDV-Betriebes für die Vereine per se gegeben. Zu den regionalen Servicestellen und ggf. den vorhandenen Sportgenossenschaften (vgl. Wadsack & Wach 2016) in den strukturschwachen Regionen bestehen ebenfalls dauerhafte Netzwerkverbindungen.

Die Ausweitung des eGovernment insbesondere in den Kommunen erfordert eine Anschlussfähigkeit der Sportvereine. Zuschuss- und Genehmigungssysteme sind automatisiert, sodass alle Beteiligten schnell Klarheit über die finanziellen Eckdaten und den Ressourcenzugang haben.

Weblink:

www.sportundzukunft.de/downloads.html



r.wadsack@ostfalia.de